

Nicotianae folium (+!)

Anwendung

Volksmedizin: bei Zahnschmerzen, Mosquito- und Bienenstichen (bei den Apachen), bei Wurmerkrankungen, Hautparasiten und Gallenflussstörung (Brasilien und Guayana). Früher wurde die Pflanze auch noch bei Verstopfung, Ileus und als Abtreibungsmittel eingesetzt. Davon ist heute aufgrund der Giftigkeit abzuraten. Indische Medizin: bei Zahnschmerzen, Karies, Ohrenschmerzen, eitriger Rhinitis, inkarzierten Hernien und schmerzhaften Geschwülsten.

Homöopathie: bei Angina pectoris, Blutdruckabfall und Brechdurchfall.

Sonstige Verwendung

Haushalt: als Genussmittel.

Medizin: zur Entwöhnung vom Rauchen.

Landwirtschaft: zur Krätze-, Läuse- und Würmerbekämpfung.

Dosierung

Homöopathisch: 5 Tropfen oder 1 Tablette oder 10 Globuli oder 1 Messerspitze Verreibung alle 30-60 min (akut) oder 1-3-mal täglich (chronisch); parenteral: 1-2 ml s. c., i. v., i. m. akut: 3-mal täglich; chronisch einmal täglich (HAB).

Wirkmechanismen

Die pharmakologische Wirkung der Droge wird durch das enthaltene Nicotin und die Begleitalkaloide bestimmt.

Eine blutdrucksteigernde und Tonus und Motilität im Verdauungstrakt steigernde Wirkung zeigt sich bei kleinen Dosen, eine Blutdrucksenkung und Tonusverminderung im Magen-Darm-Trakt bei größeren Dosen. Die Droge kann zentral Tremor-auslösend und atemstimulierend wirken.

Anwendungsbeschränkung

Tabakblätter sind stark giftig. Hauptgiftstoff ist Nicotin, ein flüssiges Alkaloid, das auch rasch durch die Haut resorbiert wird. Die letale Dosis für Nicotin für den Erwachsenen beträgt 40 bis 100 mg (bei Rauchtobak also etwa 2 bis 7 g der Droge, eine Zigarette enthält ca. 10 mg Nicotin, davon werden beim Rauchen 1 bis 2 mg inhaliert). Durch Gewöhnung kann die tödliche Dosis wesentlich angehoben sein.

Symptome einer akuten Vergiftung sind Schwindel, Speichelfluss, Erbrechen, Diarrhö, Zittern der Hände, Schwächegefühl in den Beinen. Bei sehr großen Dosen kommt es rasch zu Krämpfen, Bewusstlosigkeit, Herzstillstand und Atemlähmung. Vergiftungen kommen besonders durch Ingestion von Zigaretten durch Kinder, den Umgang mit nicotinhaltigen Insektiziden (auch bei Hautkontakt) und bei der Tabakernte (ebenfalls perkutane Resorption) zustande. Gefahren für Kinder stellen auch Nicotinplaster dar.

Zu den Gefahren des Aktiv- und Passivrauchens siehe zitierte Literatur.

Charakteristik

Tabakblätter sind die unfermentierten Blätter von *Nicotiana tabacum* (L.)

Herkunft

Wahrscheinlich Mittel- und Südamerika

Gewinnung

Aus dem Anbau

Formen

Ganz- und Pulverdroge

Zubereitung

Keine Literaturangaben über Zubereitungspräparation.

Identität

Nachweis durch eine Indikatormethode (HAB1).

Gehaltsbestimmung

Nicotinbestimmung mit der HPLC-Methode (Tiburico AF, et al; HPLC in Plant Sciences; Springer Verlag; 1987), Einzelalkaloidbestimmung mit GC-Methode (Bush LP; J Chromatographie; 1972).

Art der Fertigarzneimittel

Als Nicorette (Kaugummi) und Pflaster

Substanzen

- Pyridinalkaloide (0,5 bis 8,0%, bei Kultursorten etwa 1,5%): Hauptalkaloid Nicotin ((-)- Nicotin, Anteil am Alkaloidgemisch 30 bis 60%), weiterhin u.a. N-Formylornicotin, Cotinin, Myosmin, Nicotyrin, Anabasin, Nicotellin

Anwendung in Lebensmitteln

Tabak ist eine der am weitesten verbreitete, abhängigmachende "sanfte" Droge. Aus medizinischer Sicht ist Tabak eine wertvolle Arzneipflanze mit sedativen, diuretischen, expektorierenden und sialogogen Aktivitäten, was eine Verwendung in Functional Food Produkten plausibel erscheinen lässt. Auch diätetische Maßnahmen zum Management von Nikotinentzugsyndromen sind vorstellbar.

Synonyme

Folia Tabaci

Herba petum

Volkstümliche Namen

Feuilles de nicotiane (frz.)

Tabakblätter (dt.)

Tobacco leaves (eng.)

Indikationen

Angina pectoris (Hom.)
Diarrhoe (Hom.)
Entzündungen (Asiatisch, I)
Hauterkrankungen (Asiatisch, I)
Hauterkrankungen (Andere)
Hernie (Asiatisch, I)
Kreislaufbeschwerden (Hom.)
Obstipation (Andere, ?)
Wurmbefall (Andere, ?)
Zahnschmerzen (Asiatisch, I)

Sicherheit

Unzureichende Informationen zur Klassifizierung.

Komm. E Monographien

Keine

Wirksamkeit

Die Wirksamkeit der Droge ist nach den gültigen Kriterien für klinische Prüfungen von Arzneimitteln für die beanspruchten Indikationen bisher nicht belegt. Aufgrund der hohen Toxizität ist die medizinische Anwendung im Grunde nur mit Präparaten zur Entwöhnung bei habituellem Tabakkonsum zu vertreten.